

Die Bremer Überseeinsel gewinnt 1. Platz beim polis Award 2024

Das ehemalige Kellogg-Areal punktet in der Kategorie „Urbanes Flächenrecycling“

Text: Katja Gazey

In der Kategorie „Urbanes Flächenrecycling“ hat im April das Projekt Überseeinsel den 1. Preis des polis Award gewonnen. Auf dem ehemaligen Kellogg-Areal geht es darum, eine Brache wieder in einen urbanen Kontext einzugliedern und für unterschiedliche Nutzungsstrukturen zu reaktivieren.

Projekt Überseeinsel

Bis 2017 produzierte das Unternehmen Kellogg's am Bremer Standort Frühstücksflocken und prägte den zentrumsnahen Standort an der Weser industriell. Die Überseeinsel GmbH erwarb das 250.000 m² große Gelände mit dem Ziel der Revitalisierung und dem Anspruch, urbanes Leben zurück an diesen Ort zu bringen.

Die Rahmenplanung, hervorgegangen aus einem umfassenden Bürgerbeteiligungsverfahren, umfasst Räume für alle Lebensbereiche, realisiert in umgenutzten Industriebauten und einer vielfältigen, modernen Architektur. Verbunden werden alle Projekte der Überseeinsel durch ein innovatives Energie- sowie Mobilitätskonzept. Während der Entwicklungsphase finden Zwischennutzungen in den Bereichen Gastronomie, Kultur und Gewerbe statt.

Ziel ist es, die Überseeinsel zu einem gesunden, sicheren, ökologischen und lebendigen Stadtviertel im Sinne einer produktiven Stadt zu machen: Kleinteiliges Gewerbe, eine Mischung aus Arbeit, Freizeit, Kultur, sozialer Infrastruktur, Freiräume, Gesundheits- und Bewegungsangebote sorgen für ein funktionales Ineinandergreifen aller urbanen Bereiche. Das gesamte Quartier wird nahezu CO₂-neutral mit Kälte und Wärme versorgt. Autos parken in Mobility-Hubs, Mikromobilität sorgt für den Transport innerhalb des Quartiers.

In einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit der Stadtverwaltung Bremen und der Wirtschaftsförderung Bremen (WFB) konnte die Rahmenplanung der Überseeinsel entwickelt und definiert werden.

Die Überseeinsel bot die seltene Chance, 250.000 m² Gesamtentwicklungsfläche als Ganzes zu betrachten. Beispiele für die sorgfältige Planung sind zum einen die Architekturmischung aus revitalisierten Industriebauten (z. B. Silo-Hotel John & Will, Wohngebäude Flakes Fabrik, Wohngebäude Maschinen- und Kesselhaus) und vielfältigen Neubauten (z. B. Stephanitorhöfe, Wohngewächshaus, Atelierterrassen). Diese Sorgfalt zieht sich durch die projektübergreifenden Leitideen: CO₂-neutrale Energieversorgung mit Eislaufbahn als Nebenprodukt, autofreies Mobilitätskonzept, unterschiedlich gestaltete Freiräume, Streuobstwiese, insektenfreundliche Beleuchtung, entsiegelte Flächen und vieles mehr.

In der Laudatio von Jurymitglied Erik Sassenscheidt heißt es: „Die Jury ist über die Maßen beeindruckt davon, wie es hier dank eines innovativen Gesamtkonzeptes und vertrauensvoller partnerschaftlicher Zusammenarbeit gelingt, ein gesundes, ökologisches und lebendiges Stadtviertel im Sinne der produktiven Stadt zu entwickeln.“ □

📍 www.ueberseeinsel.de



Foto © Delugan Meissl Associates Architects

Panorama der Überseeinsel mit John & Will Silo-Hotel und Reislager, beide von Delugan Meissl Associates Architects, Wien ZT GmbH mit dt+p Architekten und Ingenieure GmbH, Bremen.

Der polis Award

Engagierte und kooperative Lösungen für die allgegenwärtigen Herausforderungen, denen sich unsere Städte zu stellen haben, sind wichtiger als je zuvor. Um diesen Projekten besondere Anerkennung und Aufmerksamkeit zu schenken, hat das polis Magazin im Jahr 2015 den polis Award ins Leben gerufen. Er geht davon aus, dass Projektrealisierungen, die aus partnerschaftlichen Haltungen hervorgehen, den komplexen Anforderungen an die Stadt der Zukunft gerechter werden. Mut und Kreativität, sich neuen Lösungswegen zu öffnen, werden besonders belohnt.

Weitere Informationen auf
📍 www.polis-award.com

Bremer Portrait: Frank Tappermann Architektur

„Es gibt viele Gebäude, für die sich eine **Umnutzung** anbietet“



Foto: Phil Porter

Architekt Frank Tappermann

Die Reihe „Bremer Porträt“ stellt Mitglieder der Architektenkammer Bremen vor. Ziel der Reihe ist es, sowohl die Vielfalt des Berufsbildes darzustellen als auch Einblicke in Themen und Anliegen zu geben, die Kammermitglieder derzeit bewegen. Sie möchten sich beteiligen? Wir freuen uns über Ihren Beitrag.

Im vorliegenden Beitrag antwortet der Architekt Frank Tappermann auf Fragen zu seiner Arbeitsweise und Haltung.

DAB: Wie kam es zu der Gründung?

Der Berufswunsch Architekt zu werden, wurde ausgelöst durch die Strichzeichnung einer alten Kirche, die ich irgendwo gesehen hatte. Sowas wollte ich auch einmal machen können.

Die Selbstständigkeit ergab sich dann mit der Wende in Deutschland. Ich habe zu der Zeit viele Menschen aus der damaligen DDR kennengelernt, die neue Wege gehen mussten oder konnten. Da ich als angestellter Architekt unzufrieden war, habe ich mich von den Zukunftsplänen anstecken lassen. Aus dieser geweckten Begeisterung für eine neue und freie Zukunft habe ich mich 1991 selbstständig gemacht.

DAB: Wie definieren Sie Ihr Büroprofil? Was zeichnet Ihr Büro in besonderer Weise aus?

Seit meiner Bürogründung beschäftige ich mich fast ausschließlich mit dem Umbau oder der Nutzungsänderung bestehender Gebäude. In den letzten Jahren auch verstärkt im Bereich der denkmalgeschützten Immobilien. Der Schwerpunkt liegt auf der Belebung vorhandener Bauten. Waren es anfänglich eher kleinere Maßnahmen, ist es heute oftmals eine Umwandlung vom „Lost Place“ zum „Lieblingsplatz“. Dabei stehen die Wünsche der Bauherr*innen und der Respekt vor dem Ort und der Immobilie im Mittelpunkt. Gemeinsam haben diese Projekte oftmals nur die radikale Änderung der Nutzung. Mal von der Kassenhalle zum Kaufhaus, von der Postfiliale zur KiTa, vom Lichthof zur Markthalle, vom Verwaltungsgebäude des Bremer Vulkan zu einer Grundschule oder vom baufälligen Mehrfamilienhaus zum Lieblingsort für eine Familie.

Die Gebäude stehen meist in einem bebauten Kontext. Da sich die Anforderungen an die Arbeitswelten und die Lebensbedürfnisse der Nutzer*innen ändern, müssen sich auch die Gebäude anpassen. Abreißen und Neubau ist selten eine Alternative. Die Gebäudestruktur muss an die neue Nutzung angepasst werden. Das führt immer wieder zu neuen Herausforderungen.

Die Stärke des Büros ist es, unkonventionell zu denken. Die Bauherr*innen mit neuen Lösungen zu überraschen und sie dafür zu begeistern. Am Ende soll es so aussehen, als wäre es schon immer so gewesen. Auf eine eigene Handschrift kann ich dabei verzichten. Für mich muss ein Bauwerk seine eigene Wirkung auf die Nutzer*innen ausüben. Wenn Besucher*innen sich nicht vorstellen können, dass es vorher anders war, ist das für mich das größte Kompliment.

Für die Umsetzung der Ideen gibt es ein Netzwerk aus Lichtplaner*innen, Baufirmen

und Einrichtungsplaner*innen, die das nötige Gespür für die gewünschte Qualität haben.

DAB: Worin sehen Sie die besonderen Herausforderungen im aktuellen Berufsleben?

Die Herausforderungen ergeben sich durch ständig neue Anforderungen im Planungs- und Bauprozess. Die Anforderungen an Energieeinsparung, Barrierefreiheit, Brandschutz, Gründächer, Photovoltaik, Mobilität, Denkmalschutz, Digitalisierung oder Klimaneutralität führen zu immer weiter aufgeblähten Planungen. Und jedes Jahr kommen weitere Themen dazu.

Jeder Punkt hat sein berechtigtes Interesse und alle Themen sind wichtig und gut gemeint. Bei Neubauten ist die Umsetzung für mich selbstverständlich. Die Revitalisierung von Bestandsgebäuden ist ein ressourcenschonender und nachhaltiger Bauprozess, solange ich nicht den Neubaustandard über den Bestand legen muss.

Bei Umbauten entfernen wir uns in der Summe immer weiter vom einfachen und wirtschaftlichen Bauen. Einige Projekte wurden bei mir schon nicht mehr umgesetzt, weil die Anforderungen an die Auflagen zu einer Überforderung der Bauherr*innen führ-



Foto: Frank Tappermann Architektur

Villa Korff, Sanierung und Umnutzung vom Gerichtsgebäude zu einem Begegnungszentrum mit Wohnungen, Bremen. Fertigstellung 2010.

te. „Einfach mal machen“ wie es auf dem sechsten Parlamentarischen Abend der Architektenkammer Bremen und der Ingenieurkammer Bremen ausgesprochen wurde, geht in der heutigen Zeit einfach nicht.

DAB: Welche Veränderungen im Bereich der Planungs- und Baubranche wünschen Sie sich?

Ich wünsche mir endlich eine Umbauordnung, ein Verständnis für das einfache und oft auch nachhaltige Bauen und mehr Flexibilität bei den Vertreter*innen der beteiligten Behörden.

Ich habe vor vielen Jahren zwei Vorträge von Prof. Ingo Gabriel, einem Bau- und Energieexperten gehört. Er hat Dämmschichtdicken in Relation zu Flugreisen oder den Fleischkonsum gesetzt. Ebenso den Nutzen von Gästezimmern in Relation zu gemieteten Hotelzimmern, die bei der Bewertung eindeutig im Vorteil waren.

Eine vergleichbare Diskussion und Einsicht wünsche ich mir an einem runden Tisch mit den beteiligten Entscheidungsträgern. Wenn wir bezahlbaren Wohnraum in der Bremer Innenstadt schaffen, spare ich auch viel Individualverkehr. Spare ich Verkehr, brauche ich auch nicht so viel Dämmen, wie es aktuelle Vorgaben vorschreiben. Schaffe ich Gemeinschaftsflächen, Gemeinschaftsküchen oder gemeinschaftliche Flächen für Home-Office, können die Wohnungen kleiner und bezahlbarer werden und soziale Kontakte nehmen zu.

Solche Konzepte sind bislang nicht vorgesehen. Wie eine Wohnung zu sein hat, regelt in Bremen die BremLBO § 48 Wohnun-



Fotos: Bluse Qadir

Um- und Anbau eines Wohnhauses in Worpsswede, Fertigstellung voraussichtlich Sommer 2024

gen. Abweichungen davon sind mit vielen Diskussionen verbunden. Die wiederum kosten Zeit und Geld. Wenn wir alle bürokratischen Auflagen erfüllen, verfehlen wir oftmals das gewollte Ziel.

DAB: Wie sehen Sie Ihren zukünftigen Weg? Welche Projekte möchten Sie gerne noch bearbeiten?

Ich schaue jeden Tag vom Büro auf den Domshof. Dabei beobachte ich täglich, wie Obsthändler*innen bei laufendem LKW-Motor die Waren in Haufen von Plastikfolien einwickeln, um sie mitzunehmen, statt das Obst oder Gemüse unter dem Domshof zu lagern. Für den Domshof habe ich noch viele Ideen. Nur haben sich die Vertreter*innen der Stadt nie die Zeit genommen, einmal zuzuhören.

Mein Wunsch wäre es, einmal eine alte Kirche einer neuen Nutzung zuführen. Je nach Art Nutzung wäre das eine große Herausforderung. Aber ich brauche mir keine

neuen Projekte zu suchen, sondern habe eher das Gefühl, die Projekte finden mich.

Der Mensch ist ein Gewohnheitstier. Wir gehen an Gebäuden vorbei und hinterfragen meist nicht die aktuelle oder vergangene Nutzung. Erst wenn ein Gebäude verfällt, lange leer steht oder Investor*innen mit dem Wunsch der Revitalisierung ankommen, nehmen wir das Gebäude wahr und fangen an, uns darüber Gedanken zu machen. Durch die Anfragen stelle ich immer wieder fest, dass es viele Gebäude gibt, für die sich eine Umnutzung anbietet.

Wenn ich in die Bremer Innenstadt schaue, bin ich mir sicher, es kommen in Zukunft auch noch viele Immobilien dazu, für die Architekt*innen und Stadtplaner*innen nach neuen Nutzungen suchen müssen, um die Stadt in einen attraktiven Aufenthaltsort zu verwandeln. □

www.tappermann.com



Foto: Frank Tappermann Architektur

Umbau der alten Kassenhalle der Commerzbank zu dem Kaufhaus Manufactum, Bremen. Fertigstellung 2016.



Foto: Frank Tappermann Architektur

Umbau eines Lichthofes zu der Markthalle ACHT, Bremen. Eröffnung 2016 und anhaltender Umbau-Prozess auch 2024.

Am 30. Juni ist **Tag der Architektur 2024!**

Der Tag der Architektur lädt am Sonntag, den 30. Juni 2024 wieder zum Entdecken von aktuellen Bauten in Bremen und Bremerhaven ein. Es bieten sich schöne Touren durch die Stadtteile an: Zum Beispiel von den neuen Wohnhäusern in der Gartenstadt Werdersee über das Gebäude der Genossenschaft KARL im Hulsbergviertel bis zum Forschungsgebäude BIOM an der Universität. Oder vom Reislager auf dem Kellogg-Areal über das Gelände des Kinder- und Familienzentrums Fährer Flur in Vegesack bis zum Haven Hospiz in Bremerhaven. Auch die Erweiterungsbauten des Wümmehofes in Borgfeld sind dabei und inspirieren zu einem Ausflug ins Grüne. Ein besonderes Augenmerk wird in diesem Jahr

auf Umbauten gerichtet. Es empfiehlt sich daher ein Besuch des Künstlerinhauses in der Hartwigstraße sowie die Wohnungssanierung in der Emmastraße, beide in Schwachhausen.

Insgesamt können 14 Objekte in Bremen und zwei Objekte in Bremerhaven entdeckt werden. Der Tag der Architektur findet bundesweit statt.

Die vollständigen Informationen zum Tag der Architektur in Bremen und Niedersachsen mit Führungszeiten und Adressen finden sich ab Anfang Juni online auf www.aknds.de oder in der Broschüre zum Tag der Architektur, die kostenfrei über die Architektenkammer Bremen bestellt werden kann. E-Mail: info@akhb.de. □



Foto: Lehmkuhler Fotografie

Großer Saal der Handwerkskammer, Modernisierung | 28195 Bremen. Architekt*innen: Claudia Gräfe Marion Schonhoven Architektur. BDA



Foto: Stefan Müller

Wohnhaus, Nummer Eins, Sorgenfrei, Neubau | 28205 Bremen. Architekt*innen: as2architektur



Foto: Baugruppe KARL

Wohnprojekt KARL, Neubau | 28205 Bremen. Architekt*innen: Praeger Richter Architekten BDA, Campe Janda Architekten BDA



Foto: Caspar Seesler

Künstlerinhaus mit Weitblick, Umbau | 28209 Bremen. Architekt*innen: Wellmann Architektur



Foto: Andreas Körber

Wohnungsmodernisierung, Umbau | 28217 Bremen. Innenarchitekt*innen: Kegel Möllers Innenarchitektur PartG mbB



Foto: Anne Lebermann-Renkens

Reislager, Neubau | 28217 Bremen. Architekt*innen: Delugan Meissl Associated Architects ZT GmbH; dt+p Architekten und Ingenieure GmbH



Foto: Marita Lehing

Wohnprojekt Waller Wohnen, Neubau | 28217 Bremen. Architekt*innen: Planungsbüro waller wohnen



Foto: Caspar Sessler

Bürgermeister-Koschnick-Platz, Platzgestaltung | 28239 Bremen. Landschaftsarchitekt*innen: Tischendorf Landschaftsarchitektur



Foto: Piet Niemann

Grundschule Kirchhuchting, Neubau | 28259 Bremen. Architekt*innen: Gruppe GME Architekten BDA



Foto: Christian Haase

Gartenstadt Werdersee, Neubau | 28279 Bremen. Architekt*innen: Winking • Froh Architekten GmbH; imp mirsanaye + partner PartG mbB; KUKUK ARCHITEKTEN PartGmbB



Foto: Manfred Wiescholek

Mehrfamilienhäuser „städtisch, sozial, seriell“, Neubau | 28329 Bremen. Architekt*innen: Spengler Wiescholek Architektur// Stadtplanung PartGmbB



Foto: Felix Brinkhege

Wohnhäuser Erweiterung Wümmehof, Neubau | 28357 Bremen. Architekt*innen: Felix Brinkhege



Foto: Linus Reich

Forschungsgebäude BIOM, Neubau | 28359 Bremen. Architekt*innen: kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH



Foto: Jörg Sarbach

Kinder- und Familienzentrum Fährer Flur, Landschaftsgestaltung | 28755 Bremen. Landschaftsarchitekt*innen: Villena Landschaftsarchitektur + Umweltplanung; Planraum Freiraumarchitekten



Foto: Lehmkuhler Fotografie

Havenstudios, Neubau | 27568 Bremerhaven. Architekt*innen: Böhlken Architektur



Foto: Moritz Greiling

Haven Hospiz, Neubau | 27580 Bremerhaven. Architekt*innen: Architektur Specht Gruppe

Filmvorführung „The Human Scale“

Text: Kulturamt Bremerhaven

Am Donnerstag, den 13. Juni 2024 um 19.00 Uhr heißt es „Film ab!“ im Historischen Museum Bremerhaven. Im Rahmen des Bremerhavener Kultursommers laden das Kulturamt und die Architektenkammer Bremen zum Film: „The Human Scale“ von Andreas M. Dalsgaard ein. Der Eintritt ist kostenlos. Nach dem gemeinsamen Anschauen des Films besteht die Möglichkeit zu einem Austausch.

„The Human Scale“ von 2012 ist eine Reise in die Metropolen dieser Welt. Von Kopenhagen bis nach Chongqing, von New York nach Melbourne steht die Stadtplanung vor den gleichen Herausforderungen: Wie gestal-

ten wir unsere Städte so, dass der Mensch wieder Lust hat sich in ihnen aufzuhalten und wie planen wir freie Räume, die den Menschen und seine Fortbewegung zu Fuß oder mit dem Rad in den Mittelpunkt stellen?

Der dänische Architekt, Stadtplaner und Visionär Jan Gehl sowie seine Kolleg*innen haben ganz eigene Wege und Formen in ihrer Planung gefunden, um Fußgänger*innen und Radfahrer*innen in den Fokus der städtischen Planung zu setzen. Dadurch eröffnen sich neue Formen des Zusammenlebens und der Kommunikation und auch die bebaute Umwelt wird anders wahrgenommen. Beispiele ihrer Arbeit werden in „The Human Scale“ gezeigt: der größte Fußgängerbereich der Welt in Kopenhagen, der wiederbelebte Times Square in New York, oder die öffentlichen Plätze in den rasant wachsenden Mega-Metropole Chongqing in China oder Dhaka in Bangladesch. „The Human Scale“ zeigt wie dieser städtischer Lebensraum neu gedacht und gestaltet werden kann, immer im Fokus: das menschliche Miteinander.

Von der weiten Welt lassen sich auch Schlüsse für unsere Stadt und die bebaute Umwelt ziehen. Die Bremerhavener Innen-



Foto: Adam Morris/Philip

Filmstill aus „The Human Scale“: USA – Madison Square

Filmvorführung

Am: 13. Juni 2024

Um: 19.00 Uhr, Einlass ab 18.30 Uhr

Veranstaltungsort: Historisches Museum Bremerhaven, An der Geeste, 27570 Bremerhaven

Eintritt frei!

Die Veranstaltung ist ein Gemeinschaftsprojekt des Kulturamts Bremerhaven, der Architektenkammer Bremen, des Historischen Museums Bremerhaven, der Mobilitätsbeauftragten des Magistrats Bremerhaven und dem FUSS e.V.

stadt ist spätestens seit dem Beginn des integrierten Innenstadtkonzepts und dem Bundesprogramm „Zukunftsfähige Innenstädte und Zentren“ Gegenstand einer Auseinandersetzung darum, wie wir in Bremerhaven in Zukunft leben und uns fortbewegen wollen. Die Urbanen Inseln, die Begrünung der Innenstadt, die Umwandlung der Verkehrsfläche als auch neue Aufenthaltsbereiche für Jugendliche und das erweiterte Kulturprogramm haben hier einen gemeinsamen Nenner: das Miteinander in unserer Stadt!

„The Human Scale“ präsentiert die verschiedenen Möglichkeiten von Architektur und modernem Städtebau, menschliches und nachhaltiges Stadtleben zu gestalten. Der Film ist eine Inspiration für alle Seiten: Verantwortliche in der Städteplanung, Architekt*innen, aber auch für die Menschen, die in der Stadt leben und sie gestalten wollen. □

Der Ausschuss Bremerhaven der Architektenkammer Bremen bietet während der Langen Nacht der Kultur in Bremerhaven einen Workshop an:

„Träume mal! Freie...Stadt...Plätze“

Der Workshop „Träume mal! Freie...Stadt...Plätze“ führt Teilnehmende mithilfe von thematischen Bildern in einen kreativen Prozess und in die Welt der Planerinnen und Planer. Dabei werden unbebaute, prominente Grundstücke in Bremerhaven als visuelle Vorlage gegeben.

Gemeinsam sollen in einem Entwicklungsprozess die vielfältigen Möglichkeiten von Planung aufgezeigt und in Strukturen gebracht werden, die sich konkret auf den

jeweiligen Ort beziehen. Durch die gewünschte Interaktion und Nutzungsvorschläge, wird das Bild eines Planungsprozesses nachgestellt. Nach Abschluss der Veranstaltung soll diese Ideenfindung ausgewertet und – wenn möglich – der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Eintritt frei!

Weitere Informationen:

📄 www.lange-nacht-der-kultur.de



Am: Samstag, 8. Juni 2024

Um: 18 - 21 Uhr

Veranstaltungsort: time Port 2, Barkhausenstr 2, 27568 Bremerhaven

Seminare im Juni 2024

Donnerstag, 06.06.2024

9:30–17 Uhr

Holz-Hybridbau

Online-Seminar mit Dr.-Ing. Rainer Vallentin, Architekt, Stadtplaner, Vallentin + Reichmann Architekten, München.
8 Fortbildungspunkte

Freitag, 07.06.2024

9:30–13 Uhr

Wissenstransfer und Wissensmanagement gestalten

Online-Seminar mit Harro Engelmann, Systemisches Coaching & Organisationsentwicklung, Berlin.
4 Fortbildungspunkte

Donnerstag, 13.06.2024

9:30–17 Uhr

Schäden im Stahlbetonbau

Online-Seminar mit Prof. Dr.-Ing. Stefan Linsel, Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft.
8 Fortbildungspunkte

Dienstag, 18.06.2024

9:30–17 Uhr

Windlasten und Windeinwirkungen an Bauwerken des Hoch-, Ingenieur- und Industriebaus

Online-Seminar mit Prof. Dr.-Ing. R. Höffer, IRS Ing.ges. für Bautechnik mbH; Prof. Dr.-Ing. M.J. Hortmanns, EZI Ingenieure GmbH.
8 Fortbildungspunkte

Mittwoch, 19.06.2024

17–18:30 Uhr

Mobilitätsmanagement und Mobilitätskonzept kompakt erklärt

Online-Seminar mit Rebecca Karbaumer, Sarah König, Cornelia Cordes, Wiebke Weltring, Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Bremen.
2 Fortbildungspunkte

Donnerstag, 20.06.2024

9:30–17 Uhr

Bewusstes Zeichnen in der Planung – Persönlichkeitstraining mit „Lucid Drawing“

Online-Seminar mit Dipl.-Ing. Mario Zander, Kommunikations- und Visualisierungstrainer, Prozessmanager im Atelier Loidl Landschaftsarchitektur, Berlin.
8 Fortbildungspunkte

Dienstag, 25.06.2024

10–15 Uhr

Architektenkammer Bremen / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41/43, 28195 Bremen

Mobilitätsmanagement nach MobBauOG – Teil 2 (Lehrgang in 4 Modulen) CARSHARING und andere Sharing-Möglichkeiten

Seminar mit Rebecca Karbaumer, Cornelia Cordes, Referat Strategische Verkehrsplanung, Die Senatorin für Bau, Mobilität und Stadtentwicklung, Bremen.
4 Fortbildungspunkte

Donnerstag, 27.6.2024

10–17:30 Uhr

Architektenkammer Bremen / Ingenieurkammer Bremen, Geeren 41/43, 28195 Bremen

Architekturfotografie mit dem Smartphone

Workshop als Präsenzveranstaltung mit Exkursion mit Anja Schlamann, Fotografin, Köln.
8 Fortbildungspunkte

Das vollständige Fort- und Weiterbildungsprogramm der Architektenkammern und Ingenieurkammern in Bremen und Niedersachsen finden Sie auf www.fortbilder.de

IMPRESSUM

Architektenkammer der Freien Hansestadt Bremen.
Verantwortlich i.S.d.P.:
Tim Beerens, Geschäftsführer, Geeren 41/43, 28195 Bremen, Telefon: 0421 1626891, info@akhb.de, www.akhb.de

Verlag, Vertrieb, Anzeigen: Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum)

Druckerei: Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DAB regional wird allen Mitgliedern der Architektenkammer Bremen gestellt. Der Bezug des DAB regional ist durch den Mitgliedsbeitrag abgegolten.

Geführte Radtour zum Tag der Architektur in Bremen

Die Architektenkammer Niedersachsen bietet in diesem Jahr erstmals eine ihrer beliebten Fahrradtouren in Bremen an. Am Sonntag, 30. Juni 2024, startet eine geführte Radtour auf dem Kellogg-Areal. Eigene Räder und Luftpumpen sind mitzubringen.

Sonntag, 30. Juni, 10 – circa 16 Uhr Treffpunkt: Auf der Muggenburg 30, 28217 Bremen

Die Route liegt entlang folgender Objekte: Reislager, Handwerkskammer: Großer Saal, Wohnhaus Nummer Eins, Sorgenfrei, Mehrfamilienhaus KARL.

Eine Anmeldung ist erforderlich. Anmeldung bitte per Mail unter Angabe des Stichworts „Bremen“ mit Namen, Anschrift und Telefonnummer oder Mailadresse der Teilnehmenden. Bitte melden Sie sich an bis Mittwoch, 26. Juni 2024 unter pressestelle@aknds.de

Weitere Informationen zum Tag der Architektur gibt es auf Seite 6 und 7 sowie auf www.akhb.de/tda.